TESTEN SIE IHRE GEMEINDE!

Wie ehrenamtsfreundlich ist sie wirklich?

Eine lohnenswerte Frage

Dieser Fragebogen ist eine Anregung. Es lohnt sich, die eigene Gemeinde spielerisch-kritisch auf den Prüfstand zu stellen: Wie sieht es wirklich aus, wenn es um ehrenamtliche Mitarbeit geht? Wie steht es um Chancen und Möglichkeiten, sich in unserer Gemeinde freiwillig zu engagieren?

Die Erfahrung zeigt: Der Fragebogen ist besonders geeignet, um von mehreren Personen (zum Beispiel im Kirchenvorstand) ausgefüllt zu werden. Weichen Antworten voneinander ab, kann es gerade dadurch zu anregenden Gesprächen kommen.

Auswertung

26 – 35 Aussagen mit „JA“ angekreuzt

Wir gratulieren! Sie sind eine ehrenamtsfreundliche Gemeinde! Wahrscheinlich haben Sie genügend Ehrenamtliche, um weitere Verbesserungen oder Veränderungen umzusetzen.

10 - 25 Aussagen mit „JA“ angekreuzt

Sie sind auf einem guten Weg! Dennoch lohnen sich Überlegungen, wie Sie Ehrenamtliche in Ihrer Gemeinde noch besser unterstützen können. Nehmen Sie die Fragen als Anregungen.

0 - 9 Aussagen mit „JA“ angekreuzt

Sie stehen am Beginn einer Veränderung hin zu einer ehrenamtsfreundlichen Gemeinde. Eine gründliche Beschäftigung mit dem Thema kann viel bewegen. Es muss nicht alles auf einmal geschehen, aber beginnen Sie mit ersten Schritten!

Wie ehrenamtsfreundlich ist Ihre Kirchengemeinde?

Der Stellenwert des Themas Ehrenamt in unserer Gemeinde:	JA	NEIN
Wir haben uns im Kirchenvorstand mit dem Stellenwert ehrenamtlicher Arbeit für unsere Gemeinde beschäftigt.		
Wir wissen, weshalb sich Menschen gerne bei uns engagieren und vertreten das selbstbewusst nach außen.		
Wir verstehen Ehrenamtliche nicht als „Helfer*innen“, sondern als Mitarbeiter*innen.		
Die Zusammenarbeit von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen geschieht partnerschaftlich.		
Die Begleitung von Ehrenamtlichen ist ein wesentlicher Teil des Dienstauftrags von Hauptberuflichen.		
Die Zuständigkeit von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen ist klar definiert und abgegrenzt.		
Ehrenamtliche Arbeit wird wahrgenommen und wertgeschätzt (im Kirchenvorstand, bei persönlichen Kontakten etc.).		
Es gibt in unserer Gemeinde mindestens eine(n) haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter*in, der/die in Freiwilligenkoordination ausgebildet ist.		

Wenn sich jemand für ehrenamtliches Engagement interessiert, …	JA	NEIN
… nimmt sich ein/e Pfarrer*in, ein/e Kirchenvorsteher*in oder Mitarbeiter*in Zeit für ein ausführliches Gespräch.		
… bieten wir nicht Aufgaben in Bereichen an, in denen wir dringend jemanden brauchen, sondern suchen Engagementfelder, die den Interessen und Fähigkeiten des jeweiligen Gegenübers entsprechen.		
… gibt es bei uns die Möglichkeit, in eine Tätigkeit „hineinzuschnuppern“.		
… kann er/sie in einem zeitlich befristeten Projekt erste Erfahrungen sammeln.		

Neue Ehrenamtliche werden sorgfältig in ihre Aufgaben eingeführt:	JA	NEIN
Sie erhalten alle Informationen über Inhalt und Umfang der Aufgabe.		
Sie wissen, an wen sie sich mit Fragen bei sachlichen oder persönlichen Schwierigkeiten wenden können.		
Sie werden den wichtigsten Personen in der Gemeinde vorgestellt.		
Sie werden über alles finanziell und rechtlich Wichtige in Kenntnis gesetzt (Auslagenersatz, Budget, Arbeits- und Hilfsmittel, Versicherungsschutz).		
Sie werden im Gottesdienst und/oder im Gemeindebrief begrüßt und vorgestellt.		
In der Anfangszeit findet eine angemessene Einarbeitung statt.		

Grundsätze in unserer Mitarbeiter*innen-Begleitung sind:	JA	NEIN
Jede ehrenamtliche Aufgabe ist klar umrissen und zeitlich definiert.		
Für jede(n) Mitarbeiter*in ist eine Ansprechperson zuständig, die Kontakt hält und Zeit für sie/ihn hat.		
Auslagen werden in einem unbürokratischen Verfahren ersetzt (z. B. auf Nachweis oder pauschal).		
Ehrenamtliche haben Zugang zu Kopierern und anderen technischen Hilfsmitteln.		
Wir haben einen angemessen ausgestatteten Haushaltstitel „Ehrenamt“ in unserer Budgetplanung.		
Informationen über Fortbildungen leiten wir zuverlässig an mögliche Interessierte weiter.		
Ehrenamtliche erfahren bei uns angemessene und individuelle Anerkennung für ihr Engagement.		
Ehrenamtliche werden bei Entscheidungen, die ihren Aufgabenbereich betreffen, einbezogen.		

Grundsätze in unserer Mitarbeiter*innen-Begleitung sind:	JA	NEIN
Ehrenamtliche werden bei grundsätzlichen Fragen des Gemeindelebens einbezogen.		
Es gibt regelmäßige Treffen aller Mitarbeitenden zum Austausch und zur Stärkung des Zusammenhalts.		
Konflikte unter Ehrenamtlichen oder zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen werden offen und fair im Rahmen eines Konfliktmanagements ausgetragen.		
Ehrenamtliche Mitarbeit kann zeitlich befristet und jederzeit ohne schlechtes Gewissen beendet werden.		
Wir begleiten langjährige Ehrenamtliche, die ihre Aufgaben abgeben wollen, beim Abschiednehmen aus ihrem Tätigkeitsbereich.		
Für das Engagement wird ein Tätigkeitsnachweis (z.B. Ehrenamtsnachweis Bayern) angeboten.		
Die oben genannten Grundsätze sind allen Mitarbeiter*innen bekannt.		

Unsere Öffentlichkeitsarbeit macht Lust auf ehrenamtliche Mitarbeit	JA	NEIN
Interessierte können auf unserer Homepage erkennen, dass man sich engagieren kann.		
Über das Engagement Ehrenamtlicher in unserer Gemeinde wird regelmäßig in der Öffentlichkeit berichtet (Gemeindebrief, lokale/regionale Presse, Aktionen).		
Wir haben in unserem Stadtteil/Ort/Region das Image, dass Ehrenamt bei uns Spaß macht.		

GESAMT